

POLIS DAS UNABHÄNGIGE UND ÜBER- PARTEILICHE MAGAZIN FÜR BAD REICHENHALL UND UMGEBUNG

Hrsg: Copy Schmidt, Waaggasse 4, 83435 Bad Reichenhall

Vision 2004

6/03-2003

Aufbruch in Bad Reichenhall

Krisengeschüttelt ist die Weltwirtschaft, die bundesdeutsche Situation ist eher schlechter als besser. Diesem allgemeinen Trend folgend herrscht auch in Bad Reichenhall Untergangsstimmung. Zurückgehende Übernachtungszahlen Jahr für Jahr, mehr Geschäftsaufgaben als Neugründungen, Ebbe in der Stadtkasse. Konnte die Stadt Bad Reichenhall über viele Jahre vor dem Wind segeln, sich vom warmen Strom von Kur- und Feriengästen vorwärts treiben lassen, hat sich nun der Wind gedreht. Gegen den Wind kreuzen ist nun die Devise, wer dies passabel macht, wird überleben, wer es gut macht, kann sogar dabei gewinnen. Notwendig dazu ist jedoch ein Aufwachen, die Bereitschaft, die

Aufgaben der Zukunft aktiv zu lösen, Antworten auf die mit Sicherheit noch größer werdenden Probleme zu geben. Dazu braucht es ein Ziel, eine Vision - die Vision 2004. Nicht, dass wir glauben, man könne bis 2004 alle Probleme lösen, in sicherem Hafen sein. Dieser Prozess der Konsolidierung wird Jahre und Jahrzehnte brauchen. Doch wenn bis 2004 nicht die Ziele definiert, die Weichen gestellt und der Prozess der Erneuerung konsequent gestartet wurde, dann besteht kaum noch eine Chance für eine positive Zukunft Bad Reichenhalls. Die Last der Schulden und Probleme, die Zahl der verpassten Möglichkeiten wäre dann so groß, dass ein "an den eigenen Stiefeln aus dem Sumpf ziehen" nicht

mehr möglich sein wird. Entscheidend für die Zukunft der Stadt ist also ein schnell einzuleitender Prozess der Zielsetzung, der Umorientierung. Notwendig ist das Erproben neuer Wege und Taktiken, Entwickeln von Kreativität in dem Sinne: "Viel mit Wenig erreichen". Da dieser Prozess im Augenblick nicht unbedingt von der Stadt und ihrem Chef zu erwarten ist, sind in erster Linie alle Bürger und Vereine aufgerufen, sich an der Vision 2004 aktiv zu beteiligen. Wir werden in loser Folge von Beispielen berichten, die exemplarisch für die Vision 2004 stehen. In dieser Ausgabe widmen wir uns dem "Stadthaus", der nun seit ca. einem halben Jahr im Dienst des Gewerbevereins steht (mehr dazu auf Seite 4). Sollten Sie Ideen, Anregungen, Projekte oder Beispiele haben, wie es mit Bad Reichenhall weiter gehen kann/soll, dann würden wir uns über Ihre Artikel und Hinweise freuen. (BE)

Gaswerksgelände III

OB Heitmeier gibt Gas

Die dritte Runde im Tauziehen ob der zukünftigen Nutzung des ehemaligen Gaswerksgeländes an der Berchtesgadener Strasse in Bad Reichenhall droht gerade zu eskalieren. Der Chef-Befürworter des umstrittenen Gross-Projekts, OB Heitmeier, hat scheinbar zum grossen Kampf für das "Megading" geblasen, neue Methoden der politischen Auseinandersetzung treffen die demokratische Kultur der Kurstadt empfindlich. Aber der Streit in nunmehr drei Akten zwischen verschiedenen Gruppen ist nicht neu.

Runde 1 zum Jahreswechsel 2001/2002 ging für die treibenden Kräfte eines schnellen Verkaufs an eine überregional agierende Supermarkt-Kette schnell verloren. Die überraschende Veröffentlichung geheimer Stadtratspläne hat die Pläne flugs wieder in den Rathaus- und Investorenschubladen verschwinden lassen.

Runde 2 hat dann die CSU-Stadtratsfraktion im Juni 2002 entschieden: dank der neu errungenen

Ratsmehrheit konnte das eifrige Begehren von OB, FWG und SPD nach "modernen Einzelhandelsstrukturen" verhindert werden, ein Aufatmen ging durch die krisengeschüttelte Bad Reichenhaller Wirtschaft.

Runde 3 ist jetzt voll im Gange. POLIS kommentiert seit Januar den Stand der Dinge, viele Artikel, Interviews und mehr sind erschienen. Dies hat diejenigen Kräfte der Reichenhaller Gesellschaft, die sich nach wie vor am wohlsten fühlen, wenn gravierende Entscheidungen ohne Beteiligung der Öffentlichkeit durchgezogen werden, auf den Plan gerufen. Einsam an der Spitze kämpft OB Heitmeier. In einer Presseerklärung kam OB Heitmeier am 13.2.2003 im "Reichenhaller Tagblatt" zu Wort. Darin lässt sich das Stadtoberhaupt in höchst merkwürdiger Weise insbesondere über POLIS aus. Damit hat die Diskussion eine neue Dimension erreicht. Eine Chronologie der Ereignisse finden Sie auf Seite 3.

POLIS jetzt an festen Auslegestellen:

Aral-Tankstelle Tippelt,

Lofererstraße 28-29 (Umgehungsstr.)

Zoo Puffer

Salinenstraße 8 (ehem. Ufo)

Autovermietung CREDIT CARS

Wittelsbacherstraße 18
(Nähe Kurgastzentrum)

Copy & Computer Schmidt

Waaggasse 4, hinter dem Alten Rathaus

Brotzeiteck

Gewerkenstraße 2

Editorials S. 2

Chronik Gaswerksgelände S. 3

Eishalle verliert Attraktivität S. 3

Vision 2004 - "Stadthaus" S. 4

Zum Tarifkonflikt S. 4

Franz Bsirske und die Tagespflege S. 5

Jugend - was nun? S. 5

Abonnement-Service S. 5

Leserbrief / Gastkommentar S. 6

Gute Zeiten - schlechte Zeitung S. 7

Termine S. 7

Impressum S. 12

Konsuminformationen S. 12



EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,
als wir am 22.10.2002 die erste Ausgabe POLIS herausgaben, da war es uns schon bewußt, dass es um die demokratischen Strukturen in Bad Reichenhall nicht gut bestellt ist. Wir wollten durch ein offenes Diskussionsforum und Informationen beitragen zu einem Wiedererstarken der demokratischen Kräfte in Bad Reichenhall. Denn der Weg aus der Krise kann nur ein gemeinsamer sein, eben ein demokratisch geprägter. Die Reaktion von OB Heitmeier auf POLIS Nr. 4 hat uns von der dringenden Notwendigkeit dieses unseres Anliegens mehr als überzeugt. Einen Monat nach ihrem Erscheinungsdatum hat der OB in Form einer halbseitigen Presseerklärung im "Reichenhaller Tagblatt" alle Register gegen POLIS gezogen. Die aufmerksamen Beobachter des Zeitgeschehens unter Ihnen werden dies sicherlich mitbekommen haben. Wenn ein Ober-

bürgermeister versucht seine Stellung dazu auszunutzen, die Presse- und Meinungsfreiheit anzugreifen und Kritiker mundtot zu machen, dann zeigt dies das Fehlen jeglichen Respekts vor der Meinung Andersdenkender. Es zeigt aber auch einen eklatanten Mangel an Respekt vor den Bürgern der Stadt, denen ein Oberbürgermeister dienen sollte. Die verächtlichen Äußerungen von OB Heitmeier über POLIS sind dagegen Ausdruck eines Politik- und Amtsverständnisses irgendwo zwischen Monarchie und Diktatur. Die Demokratie in Bad Reichenhall bedarf der schnellen und intensiven Restaurierung, damit sich dergleichen Vorgänge in Zukunft nicht wiederholen. Bad Reichenhall braucht Wandel und dieser Wandel braucht Demokratie. Die Möglichkeit für jeden Bürger, seine Kritik und auch seine Ideen und Vorschläge einbringen zu können ohne sich Drohungen und Repressionen ausgesetzt zu sehen. Dies setzt ein Hören statt Ignorieren an der Stadtspitze voraus. Dem OB kann nur geraten werden, schnellstens einen Kurs in Staatsbürgerkunde zu belegen, vielleicht auch einmal das Grundgesetz und die Bayerische Verfassung zur Hand zu nehmen und zu studieren. Die dann noch verbleibende Zeit wäre gut genutzt mit dem Verfassen von Konzepten für die Zukunft.

Jugendkonzepte, Parkplatzkonzepte, Stadt-, Wirtschafts- und Tourismuskonzepte usw. anstatt sich halbseitig als Antidemokrat zu gebärden.

Wir werden - allen Angriffen zum Trotz - auch in Zukunft versuchen, ein unabhängiges und überparteiliches Forum für die Bürger Bad Reichenhalls und Umgebung zu sein. Und dies nicht, weil wir keiner Partei angehören oder keine eigene Meinung haben, sondern weil wir die Überzeugungen und Ideen anderer respektieren und uns ihres Wertes für eine positive Entwicklung Bad Reichenhalls bewußt sind. So werden wir in POLIS, wie bisher - so auch in Zukunft, auch Ihre Meinung gerne abdrucken, Gastartikel und Leserbriefe veröffentlichen. Selbst für unseren Oberbürgermeister wäre da sicherlich ein Eckchen frei, damit er seine Kritik direkt anbringen kann.

Wir hoffen, uns auch weiterhin auf die engagierte Unterstützung so vieler Bürgerinnen und Bürger verlassen zu können, ohne die die Herausgabe von POLIS unmöglich wäre. Aus der Perspektive von heute deshalb unser besonderer Dank an diejenigen, die von Anfang an erkannt haben, wie wichtig positive Veränderungen sind und die uns auf unterschiedlichste Weise ganz grossartig geholfen haben.

Bernhard Schmidt
Robert Schromm

Gaswerksgelände - POLIS ein Chronologie

Dezember 2001/ Januar 2002

Die FDP Bad Reichenhall erfährt von Plänen der Stadt, das Gaswerksgelände an eine Planungsgesellschaft für die Errichtung eines "Kaufland" zu verkaufen. Die daraus resultierende öffentliche Diskussion findet regen Niederschlag im "Reichenhaller Tagblatt" sowie in der Öffentlichkeit.

19. Januar 2002

In einem Leserbrief schreibt Bernhard Schmidt als 2. Vorsitzender des Handels- und Gewerbevereins unter anderem:

"Und Marktwirtschaft - richtig verstanden - heißt Chancengleichheit. So sollte das heimische Gewerbe die gleiche Möglichkeit haben, in Bad Reichenhall verbleiben zu können, wie die Firma Lidl, sich hier anzusiedeln. Die gleichen Chancen für Investoren, ein Grundstück unter Preis zu erwerben."

21. Januar 2002

Die Antwort des OB lässt nicht lange auf sich warten, unter der Überschrift "Infame Unterstellung" schreibt Heitmeier:

"Es ist eine infame Unterstellung, dass die Stadt hier ein Grundstück unter Wert weitergeben will oder wollte. Diese Unterstellung ist nicht nur infam, sondern hat schon strafrechtliche Dimensionen."

01. Februar 2002

Der am 22. Januar beim Tagblatt abgegebene Leserbrief von Bernhard Schmidt mit folgenden Fragen wird abgedruckt:

"Wer hat die Altlasten auf dem Gaswerksgelände verursacht? Wer

hat die Sanierung des Geländes bezahlt und wie hoch waren die Kosten? Zu welchem Preis hat die Stadt das Grundstück von wem erworben? Gibt es ein unabhängiges Wertgutachten? Gab es eine öffentliche Ausschreibung? Gab es Alternativkonzepte?

11. Juni 2002

Ein zweiter Versuch des OB, das Gaswerksgelände an die Kaufland-Gruppe zu veräußern, scheitert im Stadtrat mit einer Mehrheit von 15:10 Stimmen.

Januar 2003

Die Fragen aus dem Leserbrief vom 01. Februar sind weiterhin unbeantwortet. Das Gaswerksgelände soll ein weiteres Mal verkauft werden. Der Verkaufspreis hat sich mittlerweile deutlich erhöht, informierte Kreise sprechen von einer annähernden Verdoppelung.

POLIS Nummer 4 erscheint, mit dem Gaswerksgelände als Hauptthema.

11. Februar 2003

POLIS Nummer 5 erscheint.

13. Februar 2003

In einer halbseitigen Presseerklärung attackiert Heitmeier POLIS Nummer 4 einen Monat nach Erscheinen! Wieder einmal droht der OB mit dem Staatsanwalt. Er behauptet, POLIS habe ihn permanent beleidigt, und greift nicht nur die Inhalte der POLIS, sondern die Zeitung und ihre Herausgeber persönlich an.

In der Bürgerversammlung am Abend äußert OB Heitmeier auf die Frage eines Bürger, er habe den Vorwurf der Bestechlichkeit aus der

POLIS herausgelesen. Am nächsten Tag wiederholt OB Heitmeier diese Anschuldigungen in einem Interview in Untersberg-Live.

14. Februar 2003

Die Herausgeber von POLIS erstatten bei der Polizeiinspektion Bad Reichenhall Selbstanzeige aufgrund der von OB Heitmeier mehrfach geäußerten angeblichen Straftaten der Herausgeber. Der wiederholten Drohung OB Heitmeiers mit dem Staatsanwalt soll der Wind aus den Segeln genommen werden durch die, auch vom OB empfohlene, ja gewünschte objektive Überprüfung von evtl. strafrechtlich relevanten Taten.

16. Februar 2003

Die Herausgeber von POLIS stellen Strafanzeige gegen OB Heitmeier wegen Beleidigung, Verleumdung und übler Nachrede aufgrund seiner Presseerklärung vom 13.02.03.

28. Februar 2003

Vertreten durch ihren Rechtsanwalt reichen die Herausgeber von POLIS eine Dienstaufsichtsbeschwerde über OB Heitmeier und seine Amtsführung beim Landratsamt BGL ein. Die Herausgeber von POLIS sind der Meinung, dass der Angriff des OB auf Meinungs- und Pressefreiheit unter Ausnutzung seines Amtes und seiner Stellung nicht widerspruchslos hingenommen werden darf.

Die normalerweise auslaufende Einreichungsfrist für die Ausschreibung Gaswerksgelände wird auf Wunsch von Bietern verlängert.

Höchstwahrscheinlich im April

In der Stadtratssitzung wird ein weiteres Mal über den Verkauf des Gaswerksgeländes abgestimmt werden. (BE)

Eishalle verliert Attraktivität

Eishalle ohne Eisdisco und Leihschlittschuhe

Vision 2004

Heute: Der "Stadthausl" - Der Gewerbeverein feiert halbjähriges Bestehen eines Hoffnungsträgers

Seit einem halben Jahr ist er nun im Amt, Thomas Eckinger als "Stadthausl". Nicht City-Manager, den sich keiner leisten kann, sondern tatkräftiger Macher von unten, das waren die Vorstellungen des Gewerbevereins als Arbeitgeber. Dank Arbeitsbeschaffungsmaßnahme vom Arbeitsamt gefördert, muss der Gewerbeverein nur 25% der Lohnkosten von Herrn Eckinger aufbringen - in Zeiten knapper Kassen auch für den Gewerbeverein immer noch fast zu viel.

Doch sechs Monate später hat sich einiges getan. Gleich zu Beginn seiner Tätigkeit hat Herr Eckinger, der selber begeisterter Radfahrer ist, ein umfassendes Radtourenprogramm rund um Bad Reichenhall ausgearbeitet und ins Internet gestellt (www.gewerbeverein-reichenhall.de). Die bisher 14 Touren sollen jetzt im Frühjahr auf 22 ergänzt werden. Diese sollen dann in Zusammenarbeit mit dem Kur- und Verkehrsverein und der Sportakademie als geführte Touren angeboten werden. Gegen geringe Gebühr führt Herr Eckinger dann die Radenthusiasten, egal ob Einheimische oder Touristen, ohne dass diese sich um den richtigen Weg kümmern müssten. Die Gewissheit, einen auch technisch erfahrenen Radelfahrer mit Erste-Hilfe-Ausbildung dabei zu haben, wird sicherlich zur fröhlichen Entspannung der Teilnehmer beitragen. Halbtages- und Tagestouren mit leichtem bis mittelschwerem Anspruch werden auf dem Programm stehen, mindestens vier Touren die Woche.

Doch hat Bad Reichenhall und Umgebung nicht nur etwas für Radelfreunde zu bieten. Auch für Familien mit Kindern ist einiges geboten. So verfügt Reichenhall in der Stadt und im Umland über immerhin 14 Spielplätze, die alle von Herrn Eckinger erfasst und mit Beschreibungen und Bildern ins Internet gestellt wurden (www.gewerbeverein-reichenhall.de). Somit könnte z.B. eine in Bad Reichenhall ihren Urlaub verbringende Familie 14 Tage lang immer auf einem anderen Spielplatz sich vergnügen, die anderen Freizeitmöglichkeiten gar nicht eingerech-

net. Um auch das große Angebot an individuellen Einzelhandelsgeschäften zu präsentieren, die in Zeiten von SB-Supermärkten mit großer Kompetenz und Beratung um Kunden werben, baut Herr Eckinger zur Zeit einen virtuellen Marktplatz. Mit sehr günstigen Einstiegskosten für die Erstellung einer Internetseite ist die Hürde für den Einstieg ins Internet für die Geschäftsleute sehr niedrig. Vielleicht auch deshalb haben sich schon über 50 Geschäfte an dem Projekt beteiligt, welches zudem auch weitestgehend zur



Thomas Eckinger als "Stadthausl"

Finanzierung von Herrn Eckinger beiträgt. Es gibt bei der Erstellung des virtuellen Marktplatzes noch viel zu tun, aber schon jetzt kann man erahnen, wie durch einen einzigen engagierten Mitarbeiter ein recht ansehnliches und dabei für die beteiligten Firmen günstiges Projekt realisiert werden kann.

Wer nun denkt, dass der "Stadthausl" mehr Webdesigner ist und zu anderem kaum Zeit finden wird, der irrt. Neben diesen oben beschriebenen Projekten hat Herr Eckinger noch alle im Gewerbeverein und Innovationsclub anfallenden Tätigkeiten übernommen. Dazu gehört das Verteilen von Gewerbevereinsnachrichten, das Plakatieren von Veranstaltungen, die Betreuung und Durchführung von Veranstaltungen wie z.B. das Befüllen der Kinderstiefel in den Geschäften

an Nikolaus. Die vielen Aktionen des letzten und auch die geplanten des neuen Jahres wären ohne Herrn Eckinger nicht möglich. Und dies nicht nur beim Gewerbeverein, auch andere Gruppen und Vereine leihen sich mittlerweile Herrn Eckinger beim Gewerbeverein aus für die Vorbereitung von Festen und Veranstaltungen. Die dadurch entstehende Verzahnung und Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Vereinen und Gruppen ist dabei mehr als wünschenswert.

Doch wie wird es weiter gehen mit dem "Stadthausl"? Im August läuft die Förderung der ABM-Stelle aus, eine Verlängerung der Maßnahme ist nach augenblicklichem Kenntnisstand nicht in Sicht - dank Sparmaßnahmen unserer Bundesregierung. Allein wird der Gewerbeverein jedoch Herrn Eckinger nicht beschäftigen können, dazu reichen die finanziellen Ressourcen des Vereins nicht aus. Es bleibt also nur zu hoffen, dass nach diesem überzeugenden Start des "Stadthausl" die Finanzierung weiterhin möglich sein wird durch eine gemeinsame Anstrengung vieler. Nur als Beispiel sei erwähnt, dass man für die Baukosten des in der letzten Stadtratssitzung beschlossenen Beach-Volleyball-Platzes im Schwimmbad Marzoll Herrn Eckinger zwei Jahre lang bezahlen könnte. (BE)

Frank Bsirske und der Schaden für Bad Reichenhall I - die Dritte Zuviel Konzern - zu wenig Menschlichkeit - die Zweite

In POLIS 4 und 5 haben wir uns kritisch mit dem Tarifstreit im öffentlichen Dienst auseinandergesetzt und dabei besonders auf die zweifelhafte Rolle von verdi-Boss Frank Bsirske hingewiesen. In der Zwischenzeit hat der Gewerkschafts-Betonkopf national und international eingehende Würdigungen erfahren - die katastrophale innenpolitische Situation hat viele Leute wach werden lassen. Dabei geht es nicht um eine gewerkschaftsfeindliche Haltung, sondern nur um die Analyse des vielleicht grössten Bremsers in der gegenwärtig verzwickten Situation.

Solange Anti-Visionäre wie Bsirske Schaltstellen des gesellschaftlichen Lebens in der Bundesrepublik besetzt halten, wird es keine wirklichen, so dringend benötigte Reformen geben können.

Doch erst mal zurück nach Bad Reichenhall und Umgebung: In POLIS 5 haben wir ausserdem die mittlerweile beschlossene Schliessung der BRK-Tagesbetreuung kommentiert. Bei einem Treffen am 11. Februar im BRK-Haus in Bad Reichenhall hat Herr Kurz, der Geschäftsführer des Bayerischen Roten Kreuz im Berchtesgadener Land einer enttäuschten Zuhörerschaft von der Unausweichlichkeit des bevorstehenden "Aus" erzählen müssen.

Am Abend selbigen Tags wurden dann die letzten Illusionen in der Stadtratssitzung zerstört: die Reichenhaller Sozialdemokraten hiel-

ten ihren Antrag, der nach Auswegen aus der misslichen Situation suchen sollte, nur ein paar Minuten aufrecht. Super-Spar-Kommissar im Reichenhaller Stadtrat, Rechtsanwalt Friedrich K. Hötendorfer von der FWG gab das Niveau vor: Mit der Devise "sparen, sparen, sparen" einen schnellen Schlusstrich unter alles ziehen. An "denken, denken, denken" war dann nicht mehr zu denken und so war auch für die Sozialen



Herr Kurz, Kreisgeschäftsführer des BRK, auf der Suche nach einer Lösung - allein??

unter den Demokraten die volkswirtschaftlich günstige Tagespflege zum Abschluss freigegeben.

Herr Kurz hatte noch wenige Stunden zuvor die deutliche Bereitschaft des BRK zur Weiterführung der Tagespflege signalisiert. Einzige

Bedingung: das BRK kann und will die steigenden Defizite nicht mehr ALLEIN auffangen, Defizite, die von den Ober-Bürokraten und Lobbyisten aus dem Sozialversicherungssumpf zu verantworten sind. Herr Kurz schilderte plastisch, woran unser Sozialstaat krankt, mitsamt den Folgen für die Initiatoren vor Ort.

Tagespflegestellen drohen momentan systematisch ruiniert zu werden. Obwohl es die Spatzen von den Dächern pfeifen, dass gerade solche Institutionen in einer alternden Gesellschaft wichtiger denn je werden. Im Berchtesgadener Land könnte eine lockere Koalition aus Landkreis, Stadt, Betroffenen und dem BRK selbst die Tagespflege retten. Dazu bräuchte es nur ein wenig Koordination und ein wenig finanzielle Bereitschaft von allen.

Zum Schluss noch zwei Punkte zum Nachdenken:

1. Beim Info-Nachmittag im BRK-Haus war kein SPD-Stadtrat zu entdecken, keine medienbewusste Ex-Bundestagskandidatin Dr. Bärbel Kofler, die seit einem Jahr in der Ratsrunde schweigend versauert, und keine sonstige sozialdemokratische Stimme.

2. Laut Herrn Kurz macht der von Frank Bsirske durchgepeitschte Tarifabschluss im Öffentlichen Dienst für das Rote Kreuz im BGL 60.000 Euro aus. Die Tagespflege in Bad Reichenhall stirbt wegen einer ähnlichen Summe - Franz Bsirske und der Schaden für Bad Reichenhall. (RS)

Jugend - was nun?

Abonnement-Service

Sie wollen keine Ausgabe POLIS verpassen? Sie wohnen nicht in Bad Reichenhall oder Bayerisch Gmain? Dann ist unser Abo-Service genau das Richtige für Sie. Überweisen Sie für die Zustellung von 12 Ausgaben POLIS (gilt nur für das Inland) Euro 18,- auf das Konto 182 49 61 bei der Volksbank-Raiffeisenbank BGL, BLZ 710 900 00 und schreiben Sie als Verwendungszweck Ihre Adresse auf den Überweisungsträger.

Leserbrief:

Liebes Polis-Team,
ich muß zugeben, dass ich heute zum erstenmal mit Interesse Ihr Magazin gelesen habe. (statt es, wie sonst nur überflogen und dann entsorgt) Ich finde die vorgeschlagene Alternativen Herrn Dipl.-Ing. Jochen Heppe für das Gaswerksgelände besonders interessant. Als Mutter von drei Kindern würde ich eine solche Einrichtung sehr befürworten, da es leider hier in Bad Reichenhall wenig Freizeitangebot für junge Familien gibt. (offiziell steh ich da zwar mit meiner Meinung alleine, aber in meinem inoffiziellen Bekanntenkreis, dass heisst andere Familien, stimmt man in dieser Hinsicht mit mir überein). Das seit Jahren leerstehende Kaiser-Möbelhaus wäre doch eine attraktive

Gastkommentar:

Die POLIS

Ja, jetzt ist es draußen. Die POLIS, ein Parteimagazin, das dem eigenen Geschäftsinteresse dient. Nicht unabhängig, nicht frei und journalistisch fehlerhaft. Ein Blatt von zwei "Zuagroasten"; Kritik ist berechtigt. Was nicht, am besten schriftlich, belegt werden kann, darf nicht geschrieben werden, schon gar nicht, wenn es eine öffentliche Person oder ein Gremium belastet. Der Stadtrat, die Stadt, an der Spitze der Oberbürgermeister, leisten gute Arbeit, engagieren sich und suchen das Wohl der Stadt, der Bürger, aller Bürger. Doch garantiert öffentliche Funktion nicht, von Fehlentscheidungen und Eigendünkel frei zu sein. Zudem kann es keiner allen Recht machen, zudem schränken Großprojekte und Altlasten die Handlungsfähigkeit der Stadt ein. Der endlich abgeschlossenen Sanierung des Städtischen Krankenhauses folgt sofort der Neubau des Rupertus-Wohlfühl-Bades. Millionen-Schwergewichte, gegen die ein Gaswerksgelände - rein finanziell - sich als Peanuts ausmacht.

Von hoher Professionalität des Oberbürgermeisters, ein Verwaltungsjurist, spricht seine umfassende Präsentation des Verwaltungs- und anderer Haushalte bin hin zu den vielfältigen Aufgaben der Stadtverwaltung. Wir wagen uns schon wieder auf 'journalistisches Glatteis'; unterstellt man, dass an den dringen-

Möglichkeit für die Kaufland-Gruppe, sich hier anzusiedeln.

Denn natürlich bin ich als Familienmensch daran interessiert, so günstig wie möglich einkaufen zu können, weswegen ich zur Zeit nicht in Bad Reichenhall einkaufe, sondern den Weg nach Freilassing (Kaufland), oder Traunstein (Einkaufsgebiet Hasslach) auf mich nehme. Wenn ich wegen meiner nötigen Großeinkäufe Bad Reichenhall nicht verlassen müßte, würde ich die nötigen Kleinigkeiten natürlich auch hier im Ort erledigen (zur Zeit wird das mit dem auswertigen Großeinkauf miterledigt). Mich stört gewaltig, dass wieder ein Betonklotz ans eine Ende der Stadt gestellt werden soll, wo doch am anderen Ende schon einer leer steht.

Mit freundlichen Grüßen und der

den Herausforderungen vorbeigere-det wurde. Alles dreht sich um 'Altlasten' und längst Beschlossenes, Fakten, die (fast) jeder kennt. Visionen, Zukunftsperspektiven und Marketingpläne fehlen gänzlich. Ja, der städtische Alltag, zu dem der Unterhalt der Eis-, Tennis- und Schwimmhalle ebenso zählt wie die Unterstützung der VHS, Akademie und Vereinen, die Städtische Verkehrsüberwachung usw. nimmt ganz gefangen.

Als oberster Herr der Stadt und der Kur GmbH will der OB Kompetenz vermitteln. Die 'Kur' hat sich nach zehn Jahren eines von ihm gepflegten Sprachgebrauchs, zeitweise quasi stellvertretend als Pseudonym für Bad Reichenhall, wohl verabschiedet. "Gesundheit" ist angesagt, und die brauchen wir alle. Hoffen lässt den OB ein pressescheues Synergiegremium, das zu einer gesunden Selbstkritik unfähig erscheint. "Die Dinge sind halt wie sie sind". Und so bleiben die großen Diskussionen auch bei der OB-Bürgerversammlung aus. Man zeigt sich zufrieden mit der Stadt - Fußball, Golf, Jugend und Verkehr beunruhigen - ist frustriert und sagt deshalb nichts (mehr) oder ist einfach ein phlegmatischer Menschen-schlag - die Dinge sind halt so wie sie sind.

Der POLIS bleibt zu wünschen, dass sie von der Emotion mehr zur Information findet, und Parteizugehörigkeit zugunsten einer pres-seüblichen Berichterstattung zurück-

Versicherung, Ihre nächste Ausgabe wieder mit Interesse zu lesen

Ihre Doris Peterwinkler

Anmerkung der Redaktion:

Frau Peterwinkler möchte zu ihrem Leserbrief hinzufügen, dass sich ihre Meinung nur auf die POLIS-Artikel zu diesem Thema gründet. Sie hat sich noch nicht näher mit der Materie befaßt und gibt nur das wieder was sich, nach dem Lesen der POLIS-Artikel, bei ihr "aus dem Bauch raus" in ihre Gedanken geschlichen hat.

Dies ist ganz im Sinne der Redaktion. Es geht ja in POLIS nicht um letztgültige Wahrheiten, sondern um die Initialisierung von Gedanken- und Diskussionsprozessen. Die kritische Erwägung und Prüfung von Alternativen sollte nicht nur im Bereich "Gaswerksgelände" die Stadtpolitik prägen.

steht. Ein zweites Blatt täte der Stadt angesichts eines hundertjährigen Medium- und damit auch Meinungs-monopol gut. Gerd Spranger

Werbung

Gute Zeiten - schlechte Zeitung??

Einige Monate haben POLIS und das "Reichenhaller Tagblatt" friedlich koexistiert. Ist ja auch ein schönes Miteinander, wenn es in einer kleinen Stadt wie Bad Reichenhall ein Lokalblatt, welches täglich erscheint, und ein Monatsmagazin gleichzeitig geben darf. Das ist keine Konkurrenz, sondern eine sinnvolle Ergänzung, wie sie z.B. in Inzell auch bestens funktioniert.

Leider haben wir von POLIS seit der letzten Ausgabe vom 10. Februar bei der täglichen Lektüre unseres Heimatblattes recht oft allzu böse Sachen über uns erfahren müssen. Erst hat der Oberbürgermeister in einem gross aufgemachten Artikel allerlei Beleidigungen und Verleumdungen über uns (so empfinden wir das nun mal und mit uns viele Leser) ergossen dürfen.

Dann kamen die Berichte aus Stadtratssitzung und Bürgerversammlung, der Tenor war eindeutig: POLIS ist "polis" und ein "Heftchen" von zwei durchgeknallten "Zugereisten" (Orginalton Landeck), welche mit Unwahrheiten, Beleidigungen und Bestechungsvorwürfen nur so um sich werfen. Es ist uns aufgefallen, dass sich die vielen langen Tage lang nie jemand vom "Reichenhaller Tagblatt" bei POLIS gemeldet hat. Kein Chefredakteur Landeck und auch kein Thomas Jander, die beide immer flink bei der Feder sind, wenn es gegen Personen wie Schmidt oder Schromm irgendetwas zu berichten gilt. Da wird POLIS verächtlich gemacht, gänzlich ohne Recherche und mit einer langen persönlichen Geschichte.

Als wir uns dann doch noch mit einer "Gegendarstellung" (siehe) versuchen wollten, ist uns in abgemilderter Form das übliche Schicksal mit dem "Tagblatt-Machern" widerfahren: Unser "Leserbrief" erschien diesmal mit nur zwei Tagen Zeitverzögerung, der Inhalt wurde zwar erheblich gekürzt, aber dafür nicht völlig sinnteststellt. Landeck und Jander sollten sich mal "Untersberg live" anhören, um zu erfahren, wie man der Sache dienlich berichten kann. Oder bei den Kollegen vom "Berchtesgadener Anzeiger" oder der

"Südostbayerischen Rundschau" nach dem Einmaleins journalistischer Fairness nachfragen.

Wir wissen, dass wir nicht die ersten sind, die mit dem "Dreamteam" Landeck/Jander einschlägige Erfahrungen gemacht haben. Wir wissen aber auch, wie unendlich wichtig eine Institution "Reichenhaller Tagblatt" für Bad Reichenhall und Umgebung ist. Das "Druckhaus Wiedemann" hat sich als eines von nur noch wenigen Verlagshäusern dieser Grösse in Deutschland halten können. Woanders regieren riesige anonyme Zeitungskonzerne ganze Landstriche, hier haben wir vor Ort noch unser "eigenes" Medium. Abgesehen davon ist ein leistungsfähiges Druckhaus gerade für die einheimische Wirtschaft ein wichtiger Standortvorteil.

Also: POLIS unterstützt die Institution "Reichenhaller Tagblatt" aus tiefer Überzeugung und ist gleichzeitig befremdet über die Abgründe journalistischen Schaffens eines Thomas Jander und seines Chefredakteurs Rainer Landeck

(Kennzeichen: "Zugereister" aus Unterfranken und Mitglied einer Partei).

Deshalb: Halten Sie unserer Heimatzeitung weiterhin die Stange, unterstützen Sie ein mittelständisches Verlagshaus, aber helfen Sie auch mit, dass Qualität den Inhalt im Lokalteil regiert. Leserbriefe können da vielleicht ein Mittel sein ... (EB)

Termine:

Slowenien-Reise der CSU-Senioren Union

Im Hinblick auf die anstehende EU-Osterweiterung ist die CSU-Senioren Union bestrebt, mehr über die neuen Beitrittsländer zu erfahren. Deshalb ist für Mitglieder und Gäste vom **5. bis 8. Mai** eine Slowenien-Reise geplant. Durch die Julischen Alpen geht die Fahrt nach Laibach und Bled, wo übernachtet wird. Besichtigt werden u.a. die Adelsberger Grotten, das Gestüt der Lippizaner und das Blei-Bergwerk in der Nähe von Villach. Ach eine Schifffahrt ist eingeplant.

Gebucht werden kann die Reise ab 7. März bei Frau Hofmeister unter der Telefonnummer 08651 / 24 94.

Frühlingsball der Wirtschaftsjunioren

am **29.03.03** im Alten Kurhaus in Bad Reichenhall.

Auch in diesem Jahr wollen die Wirtschaftsjunioren die Ballbesucher mit einem umfangreichen kalten und warmen Buffett, einer Lasershow, der Reichenhaller Spielbank, einer Tombola und natürlich auch Tanzmusik - dieses Jahr von FUNtastic - begeistern

Kartenvorverkauf: Vino-Kopp, Dianapassage, Bad Reichenhall, Tel. 69664

6. April - Ruperti-Regionalmarkt mit verkaufsoffenem Sonntag

Zum zweiten Mal findet auf dem Rathausplatz in Bad Reichenhall der Ruperti-Regionalmarkt statt. Nach dem großen Erfolg im September letzten Jahres können sich auch diesmal wieder die Besucher über Produkte und Dienstleistungen heimischer Erzeuger erkundigen und diese auch kaufen. Aus Anlass dieses Marktes öffnen auch die Geschäfte in Bad Reichenhall an diesem Sonntag zwischen 12.00 und 17.00 Uhr und bieten somit die Möglichkeit, ohne Stress zu shoppen und zu bummeln.

Eierbrunnen und Palmbuschenmarkt am Florianiplatz am 12. April

Während der Florianiplatz durch den bereits aus vorherigen Jahren bekannten Eierbrunnen österlich geschmückt ist, wird diesmal auch die Tirolerstrasse österlich geschmückt. Weiterhin soll ein Bauernmarkt in der Tirolerstrasse Anlass zum verweilen sein. Altes Handwerk und Kultur sowie regionale Produkte höchster Qualität in österlicher Atmosphäre werden dem Besucher der historischen Altstadt ab 11 Uhr geboten. Eierbrunnen und Dekorationen bleiben aber auch über den Samstag hinaus für 2 Wochen erhalten.